

Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel im Jahr 2023

Wachtablösung mit Helmübergabe!

Nach mehr als 25 Jahren im Dienst der Schifferseelsorge ist Walter Schär anlässlich des Hafenfestes vom 4. Juni zurückgetreten. Sein Nachfolger, Diakon Uwe Weinhold, war in seiner Ausbildungszeit bei ihm und hat nun nach seiner Pensionierung dieses Freiwilligenamt übernommen.

Walter Schär:

Im Alter von mehr als 81 Jahren spürte ich immer mehr, dass es für mich zu gefährlich wurde, auf den Schiffen herum zu klettern. Denn um bei den Schiffsbesuchen an Bord zu kommen, gilt es, schmale, ungesicherte Stege, Sprossenleitern, glitschige Gangbords etc. zu überwinden. Ich habe mich deshalb entschlossen, im Laufe des Jahres 2023 meinen Helm an meinen 16 Jahre jüngeren Kollegen Uwe Weinhold zu übergeben.

Uwe hatte schon lange zugesagt, die Arbeit zu übernehmen, wenn er vom aktiven Berufsdienst pensioniert worden sei. Und so kam er zurück in ein in der Schweizer Kirche einzigartiges Tätigkeitsgebiet, das ihm schon zu seiner Praktikumszeit in Kleinhüningen lieb geworden war.

Ich bin froh darüber und hatte grosse Freude an meinem Abschiedsgottesdienst am vergangenen Hafenfest. Dort bin ich von den Kirchenratspräsidenten beider Basel feierlich verabschiedet worden. Dabei habe ich Uwe meinen Arbeitshelm übergeben, den wir bei unseren Besuchen in den Häfen zu tragen haben.

Uwe Weinhold:

Mit dem Helm von Walter bin ich nun wie vor gut 40 Jahren wieder in den Häfen und nun gemeinsam mit meinem katholischen Kollegen Alex Wyss unterwegs, um zu begegnen, zu plaudern, zuzuhören, kleinere und grössere Hilfe zu leisten. Nebst diesem alltäglichen Hin-Gehen und Da-Sein gibt es auch Besonderes wie zum Beispiel die Schiffstaufe eines grossen Frachtschiffes oder die Urnenbeisetzung eines alten Seemanns und Binnenschiffers und selbstverständlich die traditionellen Oster- und Samichlaus-Besuche bei den Schiffsleuten zusammen mit der Hafenzentrale. Und vor Weihnachten und Sylvester konnten wir danke einer Spende mehr als 40 Stollen für eine schmackhafte Ergänzung zum Kaffi an Deck verschenken.

Ich durfte im Restaurant Schützengarten auch meinen ersten Vortrag über unsere Arbeit in den Häfen und deren Geschichte halten und mich freuen über das Interesse, das manchmal unerwartet an unserer Arbeit, die ja eher im Stillen geschieht, da ist.

Sehr interessant war auch eine Gesprächsrunde, die wir auf Wunsch eines Journalisten organisierten, der in einer Radio-Sendung unter anderem den

ZuhörerInnen ein Einblick in das Schifferleben geben wollte. Sie trägt den Titel 'Wasser für Gott und die Welt' und man kann sie im Internet immer noch hören, wenn man möchte:

<https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/wasser-fuer-gott-und-die-welt-sw2-glauben-2023-04-09-100.html>

Erwähnen möchte ich wieder einmal, dass wir als Schifferseelsorger alle im Hafen arbeitenden Menschen besuchen. Gerade unter den Magazinern, Logistikern und Kranführer hat es manche Gesichter, die sich bei den wiederkehrenden Begegnungen darüber auch freuen und dankbar sind.

Dankbar bin aber vor allem auch ich für die strenge und fleissige Arbeit, welche die Schiffer und alle anderen täglich leisten, damit ich in meinem Aargauer Dorf mit vielen wichtigen Gütern des täglichen Lebens versorgt werden kann. Das ist auch Seel-Sorge!

Alex Wyss:

Nach 35 Jahren Pfarreiseelsorge am Dom zu Arlesheim und an der Dorfkirche St. Nikolaus Reinach bin ich emeritiert in meinen Heimatort Riehen zurückgekehrt und habe 2020 die ehrenamtliche Aufgabe der Schifferseelsorge an der Seite meines reformierten Mitbruders angetreten.

Als Betriebsökonom und Theologe stand ich bereits in den Neunziger Jahren im ökumenischen Kirchendienst in der Arbeitswelt, im Industriepfarramt beider Basel.

So war es nun naheliegend, im Ruhestand mit einem Einsatz in der Schifferseelsorge diese bescheidene Präsenz der Kirche im profanen Raum wieder zu markieren. Mit Blick auf die multikulturell und interreligiöse Realität der internationalen Seefahrt verstehe ich unseren ökumenischen Dienst nicht mehr so sehr als «Seemannsmission», denn vielmehr in der heutigen Sprachregelung als «Care-Dienst» im Sicherheitsdispositiv der Rheinhäfen beider Basel.

Im Unterschied zu den verschiedenen Rettungsdiensten, den wasserpolizeilichen und zollamtlichen Diensten in diesem «Tor zur Welt», die allesamt auf technische Kompetenz bauen, lebt «Seelsorge» von mitmenschlicher Nahbarkeit. Deshalb sind wir regelmässig auf den Bermenwegen unterwegs, um auf den Schiffen und in den Hafeneinrichtungen unsere unaufdringliche Aufwartung zu machen. Die zum Glück selten aber eigentlichen Notrufe, die uns erreichen, oder die Anfrage für Boots- und Frachtschiffsegnungen sind für uns die dankbare «Zielquittung», dass unsere Präsenz wahrgenommen wird.

Basel, im Januar 2024

Walter O. Schär, Alex Wyss und Uwe Weinhold